

Ein großer Abend im Zeichen einer großen Idee

Jörg Kräuter zu Gast beim Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße / Eindrucksvoller Bildvortrag zur Geschichte

Erstaunlich: Der Bühler Friedrichsbau war am Donnerstag, als der Verein „Kulturerbe Schwarzwaldhochstraße“ den Kabarettisten Jörg Kräuter zu Gast hatte, so außerordentlich gut besucht, dass der Vereinsvorsitzende Hansjörg Willig verblüfft konstatierte, in seinen kühnsten Träumen nicht mit so hoher Resonanz gerechnet zu haben.

Und dennoch hatte die Veranstaltung etwas Familiäres, Vertrautes und Unaufgeregtes. Vielleicht, weil viele Menschen erschienen waren, die den Verein seit langem unterstützen und sich vielfach untereinander kennen; vielleicht umgab aber auch das „einende Anliegen“, von dem Willig in der Begrüßung sprach – der Erhalt der Schwarzwaldhochstraße – den ganzen Abend wie eine große, gemeinsame Idee.

Willig skizzierte das Engagement, das sich aus dieser Idee auf Vereinsebene bereits entwickelte: Die Alte Kirche Herenwies wurde erworben, sie soll laut Willig nun „mit Leben erfüllt werden“; schon 2015 seien dort etwa Vorträge und Vernissagen organisiert worden. „Auch die Treppe am Bärenstein haben wir wieder begehbar gemacht.“

Zur Vereinsarbeit zähle zudem, Kontakte zu knüpfen, „Wachrüttler“ zu sein. Das Kurhaus Hundseck stehe exemplarisch für den Rückgang der Attraktivität der Hochstraße, aktuell am gefährdeten sei wohl das Kurhaus Sand. Dieses wie auch andere charakteristische Stationen wolle der Verein soweit noch möglich

„gestalten und beleben“. Wie lebendig die „bekannteste Ferienstraße Deutschlands“ einst war, reflektierte ein Bildvortrag von Roland Seiter, kommentiert von Marc Zoeller. In erster Linie alte Ansichtskarten ließen eine Region wieder auf-erstehen, deren Sehenswürdigkeiten schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht nur viele Touristen, sondern auch hohe Prominenz anlockten. Die „Fahrt durch die historische Schwarzwaldhochstraße“ (Zoeller) führte auf informative, bei mancher Erheiterung auch wehmütige Art zu teils noch bestehenden, teils längst abgerissenen Stationen zwischen Schwanenwasen, Mummelsee und Hornsgründe.

Jegliche Wehmut wusste Jörg Kräuter zumindest vorübergehend in ausgelas-



AUCH KABARETTIST JÖRG KRÄUTER knüpfte an die Problematik der Schwarzwaldhochstraße an. Foto: König

sene Leichtigkeit zu verwandeln: Er verbob Ausschnitte aus seinem jüngsten Programm „Psychobadisch“ mit Klassikern; auch nahm er die Schwarzwaldhochstraße ins Visier – auf seine Weise.

Diese „seine Weise“ basiert etwa auf der Fähigkeit, aus harmlosen Situationen (Schlittenfahrt mit der Traudl, Waldwanderung) Szenarien entstehen zu lassen, die gleichermaßen absurd wie fantastisch sind (und in aller Schwärze urkomisch). Diese Situationen entgleisen, steigern sich oft bis zur Ekstase; parallel dazu geschieht Selbiges mit den Wörtern: Ein Faszinosum, wie der Kabarettist Sprache abwandelt und sinnentfremdet, wie die Wörter sich scheinbar selbstständig, ineinander verbeißen und einem Knäuel gleich durch den Saal kullern, wobei jegliche Handlung oft komplett verschwindet und dann doch wieder zu sich findet.

Wer des Deutschen nicht mächtig ist, spräche wohl auch seinen Liedern Harmlosigkeit zu: Sie klingen so nett – und sind doch ebenso gespickt mit ironischen bis boshafte Spitzzen oder schlichtweg mit verrückten Ideen wie „der übrige Kräuter“. Die Zuhörer lieferten sich seinem abstrusen, einzigartigen Humor willig aus: Sie folgten ihm beim Besuch der häuslichen Kachelofenschichtanlage, lauschten Kinderfragen an den Wolf im Wald – „Gu-ido“ Wolf im Wald – und sahen riesige Spinnen vor sich, die den Touristen im Nationalpark über die Füße krabbeln. Dass Zugaben eingefordert wurden, versteht sich natürlich von selbst, doch leider muss es jetzt und hier aus Raummangel heißen: Schöner Gruß und Apfelmus – und Schluss. Katrin König

Närrisches Frauentreffen

Bühl (wv). „’S isch immer was los“, unter dieses Motto stellt der Bühler Frauenbund (BFB) am Dienstag, 2. Februar, um 19.01 Uhr seine Kappensitzung im Bühler Friedrichsbau. Der BFB hat für sein wie immer eintrittsfreies „Närrisches Bühler Frauentreffen“ auch bekannte Büttenstars aus Baden und der Pfalz engagiert.

Zu diesem Fastnachtsabend, der seit Jahrzehnten Tradition hat, sind natürlich auch Männer willkommen. In Erfüllung der Männerquote werden die „BFB-Elfen“, mit Petra Häringer an der Spitze, durch Elferräte der Narrhalla ergänzt. Ehrenzunftmeister Hans-Peter Maisch moderiert den Abend.

Mitreisendes darf von den „Stürmischen Muggikanten“ der GroKaGe Muggensturm erwartet werden. Einen urkomischen „Rollator-Opa“ mimt Oliver Betzer aus der Pfalz, als „D’Härd’schd vom Dahner Daal“ bekannt. Karlheinz Kölmel von der KNG Rastatt stellt sich als „Tupperer und Thermomixer“ vor. Wolfgang Oser aus Waldmatt geht als „gereifter Schwere-nöter“ auf die Pirsch.

Drei eigene BFB-Talente präsentieren sich: als Babysitter, als symbadische Gelbfüßler und als Ehemann-Verstherin. Aus der Narrenzene der Großen Kreisstadt gestalten die Bühllotel der Schwapla, „Nationalpark-Ranger“ Ralph Christ und „Los Narrhalleros“ das Programm mit. Saaleinlass ist bereits ab 18 Uhr. Der Frauenbund serviert kleine Gerichte.

Punktgenau und wortmächtig

Per Leo liest im Windeck aus „Flut und Boden“

Die Schriftstellerei ist irgendwie „über ihn gekommen“, wo doch nur eine historische Facharbeit etwa für ein Sachbuch vorgelegen hatte. Schließlich ist der Roman „Flut und Boden“ daraus geworden, der von einer Fachjury zu einem Preis bei der Leipziger Buchmesse nominiert wurde. Der konnte zwar nicht errungen werden, aber dafür Lobeshymnen für Per Leo allenthalben und Einladungen zu Lesungen und unzähligen Interviews. Es sollte letztlich doch noch eine Auszeichnung folgen, und zwar der Klaus-Michael-Kühne-Preis des Harbourfront Literaturfestivals. Inzwischen erlebt der Roman seine fünfte Auflage. Per Leo, promovierter Historiker und inzwischen erfolgreicher Autor, sagt dazu: „Die Nominierung war ein Türöffner. Ich hab’s nicht darauf angelegt. Aber dadurch bin ich heute Schriftsteller“. Am Donnerstagabend war Per Leo zu Gast im Windeck-Gymnasium, begrüßt von den Geschichtslehrern Sven Lemke und Mario Seiler. Er las aus eben jenem Roman, in dem er die eigene Familiengeschichte im engen Kontext mit deren Nazi-Vergangenheit beleuchtet. Der Autor war auf Einladung der Schulleitung sowie des Fördervereins des Windeck-Gymnasiums und der Gruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gekommen und hatte bereits am Nachmittag mit den Schülern im Rahmen eines Seminars die Frage erörtert „Wie wird jemand Nazi?“

In „Flut und Boden“ geht es um den Großvater von Per Leo, Friedrich, und dessen Bruder Martin, deren Vorfahren einst eine der wichtigsten deutschen Schiffswerften gegründet hatten. Obgleich in vielem sehr ähnlich, stehen die

beiden sich in einem antagonistischen Verhältnis gegenüber, da der eine zu einem vehementen Verfechter des Nazi-Regimes gerät, während der andere als Anthroposoph den Lehren Rudolf Steiners anhängt und Einzelgänger bleibt.

Per Leos Vortragsstil lebt von der klaren Sprache, ist lebendig, dynamisch und einfühlsam. Er hat drei Abschnitte aus seinem Buch gewählt, „zweimal Nazi, einmal Nicht-Nazi“, wie er erklärt, und er fügt hinzu, dass die Geschichte erst durch die Figur des Ich-Erzählers zur Literatur werde. Der könne das bewirken, was einem Historiker versagt bleibe. In vorliegenden Rezensionen wird „Flut und Boden“ vielfach als klug, temperamentvoll und erkenntnisstiftend beschrieben, schlicht und einfach informativ eben, und das ist die Geschichte dieser Bremer Familie fürwahr. Per Leo schreibt in der Tat kenntnisreich.

Akribisch und detailversessen erzählt er von der Wurst und der Marmelade auf dem Brot, von ellenlangen Notenbeschreibungen eines Musikheftes und den üblichen Vorgängen einer Weihnachtsfeier im Krieg, alles punktgenau und wortmächtig und dennoch: ein emotionaler Bezug zu den Figuren will sich nicht einstellen, alle Schilderung bleibt auf eigentümliche Weise verkopft und erzeugt nur selten Bilder.

Aber das hat er mit vielen, im modernen Literaturbetrieb ausgezeichneten Werken gemeinsam. Als Diskussionsgrundlage in den Schulen und Beitrag zum Geschichtsverständnis mag „Flut und Boden“ jedenfalls trefflich dienen, zum entspannten Schmökern eher nicht. Bodo G. Toussaint



PER LEO überzeugte auch mit seinem dynamischen Vortrag. Foto: bgt

Lösch-Schaum in Tiefgarage versprüht

Bühl (red). Mehrere Personen waren in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in der Tiefgarage einer Bank in der Bühler Friedrichstraße. Nach derzeitigen Erkenntnissen nahmen sie einen zwölf Kilogramm-Feuerlöscher und versprühten den gesamten Inhalt. Anschließend wurde der benutzte Löscher im Ausgangsbereich zur Franz-Conrad-Straße zurückgelassen.

Die Polizei in Bühl bittet mögliche Zeugen um Informationen unter Telefon (0 72 23) 99 09 70, die gegen 1.40 Uhr in der Nacht zum Donnerstag verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben.

Änderungen bei der Busverbindung

Bühl-Weitenung (red). Das Narrentreiben sorgt auch in Weitenung für Änderungen der Busverbindungen: Wegen des Fastnachtsumzugs kann die Citylinie 272 am Samstag, 6. Februar, bei den Touren 11.42 Uhr und 12.25 Uhr in Weitenung nur die Haltestellen Ottenhofener Straße, Canadastraße, Yburgstraße und Friedhof anfahren, heißt es von der Stadtverwaltung. Bei der Tour um 13.25 Uhr wird lediglich die Haltestelle Ottenhofener Straße bedient. Die Linie 261 (Neuweier – Weitenung – Sinzheim) fährt die letzte Tour um 13.30 Uhr ab Neuweier, nicht über Weitenung.

Bühl (jös). Die Stadt Bühl erhält für die Stelle des Flüchtlingsbeauftragten 105 000 Euro Zuschuss, also den maximalen Satz. Das teilte OB Hubert Schnurr in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats unter „Berichte und Anfragen“ mit. Bezüglich der Untersuchung des Kleinen Hägenichsees berichtete Schnurr, die Untersuchung im vorigen Jahr habe keine anderen Ergebnisse gebracht als die aus 1996. Inzwischen gibt es Überlegungen, den

Aufwertung für Kleinen Hägenichsee

See in Abstimmung mit Landkreis und Regierungspräsidium aufzuwerten. Am 4. April werde das Konzept vorgestellt. Zwei Anfragen hatte Margret Burget-Behm (CDU). Sie wollte wissen, wie es mit dem Stadtgartenbrunnen weitergeht und ob der Gemeinderat eingebunden werde. Laut Schnurr

prüft die Stadt den Vorschlag, das Kleindod aus dem frühen 20. Jahrhundert durch bürgerschaftliches Engagement zu retten, juristisch sowie steuerrechtlich. Danach werde das Thema in den Gemeinderat kommen. Zudem wollte die CDU-Fraktionschefin wissen, wie die weiteren Entwicklungstendenzen der prämierten Stadtteile Altschweier und Eisental seien. Auch hier erklärte Schnurr, dass die Konzepte bei Zeiten vorgestellt würden.

„Sonnhalde“ wurde abgesetzt

Bühl (jös). Abgesetzt wurde in der jüngsten Sitzung des Bühler Gemeinderats der Tagesordnungspunkt 7, in dem es um den Bebauungsplan Sonnhalde ging. Dort sollte es eigentlich um die Aufhebung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans gehen. Zudem sollte der Oberbürgermeister ermächtigt werden, einen Vorvertrag mit dem Investor abzuschließen. Laut Stadtchef Hubert Schnurr müsse aber im städtebaulichen Vertrag noch einiges ausformuliert werden. So wurde das Thema wieder von der Tagesordnung genommen.

Anmeldung zum Geistlichen Tag

Bühl (red). Der Geistliche Tag, der am 12./13. Februar im Kloster Maria Hilf in Bühl stattfindet, lädt ein zur Unterbrechung des Alltags im Schweigen. Beginn ist am Freitag, um 18 Uhr, Ende am Samstag gegen 13.30 Uhr nach dem Mittagessen. Veranstalter ist die „Sasbacher Koinonia – Gemeinsamer Weg“.

Service

Anmeldungen bis 8. Februar an: Kloster Maria Hilf, Carl-Netter-Straße 7, 77815 Bühl, Telefon (0 72 23) 80 21 65, E-Mail: buehl@kloster-erleben.eu.

Rat bestätigt Abteilungsleiter

Bühl (jös). Die Abteilungen Kernstadt und Moos der Freiwilligen Feuerwehr Bühl haben in ihren Jahreshauptversammlungen Anfang Dezember ihr Führungspersonal gewählt, und diese Personalien hat der Bühler Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig abgesegnet. Im Falle der Kernstadtwehr bleibt Günter Dußmann Abteilungschef, stellvertretende Kommandanten sind Oliver Linz und Christian Stricker. Die Mooser Wehr führt Sascha Geißler als Abteilungsleiter, sein Stellvertreter ist Elmar Haungs.

—Anzeige—

Erstklassige Qualität aus zweiter Hand. Bei uns zu uncompromisslos reduzierten Preisen!

Das WeltAuto. Gute Gebrauchtwagen. Garantiert.

„Das WeltAuto“ steht für Gebrauchtwagen im Top-Zustand mit zertifizierter Qualität und umfangreichen Zusatzleistungen. Um ein WeltAuto zu werden, muss ein Gebrauchtwagen zahlreiche strenge Kriterien erfüllen, jedes Detail wird unserem ausführlichen Qualitäts-Check unterzogen. Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich von der großen Auswahl an Top-Gebrauchtwagen begeistern und überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite – auch zu individuellen Finanzierungs- und Leasingmöglichkeiten.



Volkswagen

Ihr Volkswagen-Partner

Autohaus Friedmann

Autohaus Friedmann GmbH
Direkt am Autobahnzubringer
77815 Bühl, Vimbacher Straße 82 – 84
vw-buehl.de, Telefon (0 72 23) 9 88 80

„Volkswagen Service Quality Award 2010“

Europa-Sieger im Service und viermal in Folge „Partner des Jahres“; ausgezeichnet durch die Volkswagen AG.

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Die Dienstleistung Wartung und Inspektion ist ohne Mehrkosten abschließbar für Volkswagen Pkw Gebrauchtwagen mit EA189-Dieselmotoren bis zu einer Laufzeit von 36 Monaten und bis zu einer jährlichen Laufleistung von 20 000 km für private und gewerbliche Einzelkunden. Angebot gilt bis zum 29. Februar 2016 für ausgewählte Fahrzeugmodelle aus dem Bestand der Marke Volkswagen Pkw. Fahrzeuge sind nur in begrenzter Stückzahl verfügbar. Nähere Informationen unter www.volkswagen.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.